

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

81 (22.3.1919) Erstes und Zweites Blatt



# Karlsruher Tagblatt

Wannspreis:  
In Karlsruhe frei ins  
Haus geliefert wochentags  
4.50 M., monatlich  
1.50 M., an  
den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 1.50 M.,  
in 8 P. durch  
die Post frei ins  
Haus gebracht wochentags  
4.02 M., Ein-  
zelnummer 10 P.

Berlin: Schriftleitung  
und Geschäftsstelle  
Mittelstraße 1.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift  
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

**Anzeigen:**  
Die Gebr. Nonnengasse  
oder deren Raum  
26 St. Neckstraße, 1. St.  
an erst. Stelle 1.20 M.  
Auf diese Preis-  
30% Feuerungsstellen.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme  
bis 12 Uhr mittags.  
Kleinere Anzeigen nach  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Verantwortliche:  
Gebrüder Nonne, Nr. 203.  
Berlin Nr. 207.  
Schriftleitung Nr. 20 n. 504.

Gesetzgeber: Gustav Nepper; verantwortlich für Politik: Martin Dolzinger; für Baden, Soziales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deulleton: Carl Delfemer; für Literate Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. D. Müllerische Buchhandlung in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Dietrich, Friedenau, Preppstraße 65/66. Telephon-Nr. 1202. Jahr unvertontare Manuskripte oder Druckfäden übertrimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 81.

Samstag, den 22. März 1919

Erstes Blatt.

## Gegen die Zwangswirtschaft.

Von Dr. Richard Gönner.

Schlagworte pflegen, wenn sie überhaupt etwas taugen, das Gute zu haben, daß sie unübersichtlich Tatbestände auf eine Formel bringen, die auch dem Fernerlebenden den bekann- ten „springenden Punkt“ in der Sache klar legt. Zu den besten Schlagworten in diesem guten Sinn gehört der knappe Satz, den Caprioli als Reichsminister anlässlich der Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrags zu Beginn der vier Jahre prägte: „Entweder exportieren wir Waren, oder wir exportieren Menschen“. Damit war tatsächlich die Kernfrage unserer Wirtschaft und Weltpolitik im letzten Menschenalter getroffen und klargestellt, daß unsern wachsenden Volk keine Wahl blieb, als über- wachender Agrarstaat zu bleiben, dann aber auch eine steigende Auswanderer-Ziffer mit in Kauf zu nehmen, oder, falls wir unser Volk im Lande selbst ernähren wollten, den entschlo- ssenen Uebergang zum vorwiegenden Industrie- und Handelsstaat zu vollziehen.

Der Satz gilt heute noch, nur lautet die Al- ternative nach dem verlorenen Krieg wesent- lich eindeutig. Das Brüsseler Abkommen der letzten Tage über die Auslieferung der deut- schen Handelsflotte gegen Lieferung von Le- bensmitteln und die Formen der Bezahlung stellt die Aufgabe nunmehr so dar: Entweder schleichende Hungerknot, oder Warenexport. Man möchte den Gedanken weiter spinnen und feststellen, wie falsch unsere ganze verlore- ne Weltpolitik unter Wilhelm II. war, wenn sie trotz der zwingenden Beweislast des Caprioli- schen Satzes, also trotz der Erkenntnis, daß wir ein auf zunehmenden Güteranstand und Ar- beitsteilung mit den übrigen Kulturländern eingestelltes Volk waren, immer wieder glaubte, ihre Geschäfte mit der gepanzerten Faust machen zu können. Der deutsche Bürger und Arbeiter büßt heute dafür, daß er sich diesen Widerspruch zwischen der Weltlage und der Methode der deutschen Politik so lange gefallen ließ — wenn er ihn überhaupt bemerkt hatte. Vornurde zu erheben, nicht indessen zurzeit weniger als nicht. Wir müssen wieder Friedensarbeit leisten, möglichst viel exportieren, um auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu bleiben, sonst ist alle Sozialisierung und sind alle Beschlüsse über den Acht- oder gar Sechshunderttag das Papier nicht wert, auf dem sie geschrieben stehen und plagen in der Luft der rauhen Wirklichkeit wie die Seifenblasen.

Aber es gilt heute vor einer Gefahr zu warnen, die unsern Enkeln der kriegswirtschaftlichen Organisation in sich birgt, die Gefahr nämlich, daß unsern Wirtschaftsleben länger als not- wendig die Fesseln angelegt bleiben, ohne die die Kriegsbürokratie nicht auskommen konnte und glaubt. Freilich, es hat lange ge- dauert, bis die entscheidenden Stellen ein- griffen, und es bleibt das Verdienst des Bundes der Landwirte, daß er schon im Herbst 1914 auf die Notwendigkeit der Rationierung in Brot- getreide hinwies, lange aber unsere politische und militärische Leitung erkannte, daß wir in einem Kampf auf Leben und Tod gegangen waren, und es soll auch das Verdienst des Herrn B. Rathenau nicht angezweifelt werden, der unsere Kriegswirtschaftsverordnung sozusagen aus dem Nichts geschaffen hat. Nachdem aber der Organisationsgedanke einmal geboren war, da entwickelte er sich bei uns Deutschen, wo er einen besonders günstigen Nährboden vorfand, ins Ungeheuerliche, umschlang mit einem immer dichteren und unübersichtlicheren Netz von Paragraphen, die längst kein Mensch mehr über- sehen konnte, mit einem Wirrwarr von Unter- organisationen, Verbänden, Stellen, Aemtern und Ausschüssen, mit der Dickschicht eines sich seiner Allmacht bewußten neuen Beamtenums — ohne die guten Seiten unserer unbeschlichen alten Beamten — das ganze Wirtschaftsleben. Und über das dabei nur eines: nämlich, daß un- ser Wirtschaftsleben groß geworden war unter der Herrschaft des freien Unternehmertums des deutschen Industriellen, dem freien Wage- mut des deutschen Kaufmanns. Und daß je- der je besser, um unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wieder herzu- len. Viele haben treibenden Faktoren deutscher wirt- schaftlicher Kraft in ihr Recht wieder eingelebt werden müssen.

Auch der wohlmeinendste Bürokrat und die auf dem Papier noch so glänzend geregelte „Or- ganisation, Verwaltung und Verteilung“, wie wir sie bis zum Ueberdruß kennen gelernt ha- ben, ergeben keine Kräfte nicht auf die Dauer und können nur vorübergehend und auf sehr beschränktem Gebiet als berechtigter Kriegs- ersatz anerkannt werden. Nun erleben wir aber das alte Schauspiel, daß wir die Geister, die wir selbst gerufen, weniger leicht wieder los wer- den. Nicht das fällt ins Gewicht, daß die An- gestellten der zahllosen Berliner Kriegswirt- schaftlichen Organisationen („wer nennt die Zahl, wer kennt die Namen?“) nenerdings ver- langen, sie müßten gehört werden, ehe die Auf- lösung beschlossen werden könne; diese For- derung gehört ins Gebiet der Situationskomik, an der es auch unserer Lust zu träumen Zeit nicht fehlt.

Erst zu nennen sind dagegen die Wider- stände zweier anderen Seiten. Einmal der organisierten Konjunktur, deren Standpunkt

die sozialdemokratische Partei zum Grund- satz erhoben hat, und zweitens der Regierungen, auch so weit sie nicht durch Rücksicht auf das sozialistische Programm und diese überwachende A- und S-Räte ausschließlich bestimmt werden. Die Beforgnis ist auf beiden Seiten die, daß der vorzeitige Abban der Zwangswirt- schaft die ausreichende Versorgung, insbeson- dere der minderbemittelten Bevölkerung, in Frage stelle. Hier steht nun die Scheidung der Geister ein. Daß sie das gelegentlich mit der Festigkeit tut, wie man am 2. Februar anläß-

lich der Tagung der badischen Handelskammern beobachtet konnte, aus deren Anlaß eine leichte Regierungskrisis entstand, war nicht un- bedingt erforderlich, aber ein zweifellos Fehler der Regie von Seiten der beteiligten Minister. Zwei Juristen dürfen bekanntlich drei Mei- nungen haben, aber von drei Ministern sollten nicht zwei für die eine Meinung seitegen und dem Sachminister überlassen zu erklären, das sei alles gut und schön, aber weder zu ver- antworten, noch zu machen, und recht habe Mi- nisterialdirektor Schneider.

## Innere und äußere Feinde.

H. Aus Weimar wird uns gebracht:

Die Durchführung des Brüsseler Abkommens wird in der Hauptsache, wie wir erfahren, durch permanente Verhandlungen in Rotterdam ge- regelt werden und zwar soll je eine Kommission für Schiffsfahrtswejen, Lebensmittelfragen, Fi- nanzfragen und für Warenzufuhr aus Deutsch- land ernannt werden. Die letztgenannte Kom- mission dürfte auch ein weiteres Beschäftigungs- feld erhalten, als man bisher angenommen hat. Es sind, wie es scheint, noch verschiedene Waren- bestände in Deutschland vorhanden, die für die Entente als Zahlungswerte für Lebensmittel in Frage kommen. Ohne in Optimismus zu ver- fallen, wird man jede solche Aussicht nur be- züglich können, da sie nicht nur die Finanzie- rung unserer Lebensmitteleinfuhr etwas er- leichtert, sondern überhaupt den wirtschaftlichen Verkehr mit dem Auslande in wünschenswerter Weise fördert. Die allierten Regierungen müs- sen ferner anerkennen, daß man auf unserer Seite alles tut, um den übernommenen Ver- pflichtungen nachzukommen. Auch den sparta- nischen Versuchen, das Auslaufen der Lebens- mitteleinfuhr aus unseren Häfen zu verhindern, wird mit allen verfügbaren Mitteln begegnet. Ein Telegramm des amerikanischen Lebensmit- telkommissars Hoover zeigt denn auch wenig- stens, daß auf amerikanischer Seite der gute deutsche Wille nicht geleugnet wird.

Sehr viel schwieriger als die Lebensmittel- fragen sind im Augenblick die polnischen Ver- handlungen, besonders wegen der polnischen Ansprüche. Wir haben es eben nicht nur mit der entsefelten Raubgier der Polen zu tun, die das bis zu 97% rein deutsche Danzig jetzt durch einen Handreich anneklieren möchten, sondern auch mit der französischen Absicht, durch trügliche Unterstützung der polnischen Forderungen Deutschland eine immer blutende Wunde an seiner Flanke beizubringen. Das Verhalten des französischen Generals Nolens bei den jetzt abgebrochenen Verhandlungen zeigt das nach den letzten Berichten ganz deutlich.

Die deutsche Regierung verhält sich in dieser äußerst schweren Lage gleichzeitig fest und ent- gegenkommend. Sie hat noch einmal schriftlich erklärt lassen, daß eine polnische Landung in Danzig nur die schwersten Gefahren für die öffentliche Ordnung des ganzen Gebietes her- ausbeschwören müßte und von ihr schon aus diesem Grunde nicht gebildet werden dürfte. Sie hat sich außerdem aber immer wieder auf die Wilsonschen 14 Punkte gestützt und man darf wohl annehmen, daß sie auch vor einem militärischen Widerstand gegen einen Versuch, polnische Truppen in Danzig zu landen, nicht zurückweichen würde. Gleichzeitig aber ist auf Berliner Auegung von unserer obersten mili- tärischen Stelle an der Disfront verfügt worden, daß von deutscher Seite die Artillerie nicht in Tätigkeit treten darf, wodurch jeder Anlaß und Vorwand für polnische Weichwerden über ange- blichen Waffenstillstandsbruch der Deutschen ver- mieden werden soll. Auch die preussische Re- gierung hat ihren Willen zur Verhältnismäßigkeit erneut durch Verfügungen bewiesen, die a. B. die Beschleunigung der politischen Prozesse gegen polnische Angeklagte und die Verfestigung etwa noch bestehender Ausnahmebestimmung polnischer Staatsbürger betreffen. Es wird nun abzuwarten sein, ob die Allierten den deutschen Rechts- und Veröhnungsstandpunkt gegen die polnisch-französischen Raubpläne anerkennen.

## Zur Lebensmittelversorgung Deutschlands.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Berlin, 21. März. Ueber die Gestaltung der Versorgung Deutschlands nach der Verwirk- lichung des Brüsseler Abkommens werden uns von autoritativer Seite noch folgende Mitteilungen ge- macht: Das es dem internationalen Wagnis- sinn in Deutschland gelingen werde, durch die be- stimmten Antriebe in Hamburg die Verwirk- lichung des Brüsseler Abkommens, also die Einfuhr der von der Entente garantierten Lebensmittel zu verhindern, ist nicht anzunehmen. Wir werden die garantierten Lebensmittelzufuhren einfü- hren. Wie sich nun in diesem Falle die zukünftige Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln gestalten wird, darüber sind in den letzten Tagen allerdings reichlich optimistische Aufstellungen geäußert worden. Es muß deshalb wiederholt gesagt werden, daß es uns die garantierten Lebensmittelzufuhren und wach- sende auch die weiteren Zufuhren, die wir noch erhalten, nur ermöglichen werden, die bisherige Pro- duktion aufrechtzuerhalten, im günstigsten Falle werden wir eine andere Ausnutzung und dadurch eine

Steigerung des Nährgehalts des Brotes erreichen. Die über die garantierten Mengen hinausgehenden Zufuhren werden uns anfangs in den Stand setzen, einige Mehlzusätze zu gewähren. Man darf nicht vergessen, daß unsere inländische Getreidemenge spätestens Ende Mai aufgebraucht gewesen wäre.

Etwas günstiger liegen unsere Verhältnisse gegen frü- here Jahre in Nahrungsmitteln. Es sind ziemlich erhebliche Mengen von Nahrungsmitteln, Saferfäden, Griech und, vorhanden, so daß wir in den nächsten Monaten in der Lage sein werden, von diesen Pro- dukten etwas mehr als sonst zu vertieren. Bekümmert wie bei der Brotversorgung liegen die Dinge bei der Fettversorgung. Die Fettlieferungen, die uns die Entente garantiert hat, werden nur dazu ausreichen, den Aus- fall an Butter wieder wett zu machen. Es muß dem- mit gerechnet werden, daß der Rückgang der Milch- und Butterproduktion in der nächsten Zeit einen be- sonders hohen Grad erreichen wird. Eine absichte- liche Verbesserung der Fettversorgung ist höchstens zu erwar- ten, wenn es uns gelingt, in den nächsten Monaten in dieser Beziehung noch andere Möglichkeiten zu er- öffnen, als die des Brüsseler Abkommens vorseht. Die Aussichten dazu sind schwach, aber sie sind vorhanden.

## Bildung von Kommissionen.

(Graener Drahtbericht.)

5. Berlin, 21. März. Die Reichsregierung hat alle Maßnahmen getroffen, um die Ausführung des Brüsseler Abkommens auf das gewissenhafte- ste sicher zu stellen und besonders auch, um das recht- zeitige Auslaufen unserer Handelsflotte zu ermög- lichen. Es ist auch alles gethan, damit die Arbeits- willigen zu Lande und zu Wasser bis zum letzten Augenblick den Schutz genießen, den sie verdienen. Andererseits sind auch alle Vorbereitungen getroffen, um die gelegentliche Durchführung des Brüsseler Abkommens einzuleiten. Zu diesem Zweck ist eine eine zur Beschleunigung der ausländischen Ver- handlungen, sowie zur Sicherstellung der fremden Debiten, deren die Regierung bedürfen wird bis zum 1. April. Sodann sind vier Unterkommissionen be- stellt worden für die ganze Dauer der Verhandlungen in Rotterdam, das mehr und mehr zum Mittelpunkt der weiterzuführenden Verhandlungen wird. Auf diesem Gebiete ist zwischen Rotterdam und Berlin eine ähnliche Organisation geschaffen, wie sie zwischen Spa und Berlin bereits seit Monaten besteht. Es ist ferner gebildet worden: eine Kommission für die Schiffsfahrtsangelegenheiten, eine für die Lebensmit- telversorgung und eine für die Finanzfragen, und schließlich noch eine für alle Ausfuhrfragen.

## Der Seemannsbruch.

5. Hamburg, 21. März. (Via Drahtbericht.) Heute fand eine Versammlung der Seeleute im Rixdus Buick statt, wobei der Führer des Seemannsbundes Löblich Auskunft von den Rekrutenbetreibern darüber verlangte, welche Garantien für die Anknüpfung der Lebensmittel aneben werden, falls die Schiffe ausfahren sollten. Ober-Nea-Rat Seibeder berichtete über die mit der Entente ab- geschlossenen Verhandlungen und erklärte dann, wenn die Seeleute noch weitere Schwierigkeiten machen, gefährdeten sie nicht nur die soeben mit schweren Opfern erreichte Lebensmittelversorgung Deutschlands, sondern auch die Belohnung der deutschen Besatzung auf den Schiffen. Auch Senator Dr. R. E- terken trat diesem Standpunkt bei und bewies darauf, daß, wenn die Schiffe nicht ausfahren wür- den, so daß die Entente sie sich selbst holen müßte, das Waffenstillstandsabkommen von uns abrochen wäre, was vor allem Clemenceau Gelegenheit ab- geben würde, einen Frieden auf Grund der 14 Wilson- schen Punkte zu verweigern. Wenn nicht nicht für die Herbeiführung von Lebensmitteln aefordert würde, so wolle er nur darauf hinweisen, daß Deutschland besitz am Boden liege und den Wer- ten der Entente vertrauen müsse. Ein endgültiger Beschluß war bis 12 Uhr mittags von der Versamm- lung noch nicht gefaßt worden.

5. Hamburg, 21. März. In der heutigen Versamm- lung des Seemannsbundes erklärte sich die Mehrheit der Versammlung durch Jurat zur Aus- fahrt bereit. Es wurde darauf eine achteime Ab- stimmuna vorgenommen, in der mit 1700 gegen 800 Stimmen beschloffen wurde, auszufahren. Die Schiffe werden morgen in See gehen.

## Die ausländischen Wertpapiere.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. März. (Wirtschaftsamt.) Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unanfechtigen Standes der Marktwerte soll den Besitzern aneben werden, was das Reich erklären wird nach Abbau der Inflation. Das Reich will aus der Transaktion nichts gewinnen, noch etwas aufgeben. Auf Wunsch soll eine Vorauszahlung geleistet werden auf Grund des Standes des sogenannten Steuerfiskus, der in den nächsten Tagen bekanntgemacht werden wird. Eine Bekanntmachung wird betrefis der feuerverins- lichen Wertpapiere erlassen werden, eine solche für Aktien wird folgen. Einige feuerverinsliche Wert- papiere werden sofort abbezahlt, andere anbezahlt werden müssen. Nicht erkauf werden österreichische, ungarische, bulgarische, türkische und russische Werte.

Auch die Anhänger der freien Wirtschaft leug- nen nicht die bittere Notwendigkeit der Ra- tionierung auf leider heute noch allzu vielen Gebieten, den Zwang zur Beschränkung des überspannten Eigentumbegriffs im Dienste der Gemeinwirtschaft, die Zweckmäßigkeit zusammen- gefaßter Arbeit und Kraft, den Gedankenreichtum der Rathenauschen Vorschläge für die „neue Wirtschaft“ und den besten Willen der badischen Wirtschaftsbehörde. Aber sie bezweifeln unter Hinweis auf die jehrigem Erfahrungen die allein seligmachende Kraft und Befähigung der kriegswirtschaftlichen Gebilde, vom Kon- sumalverband angefangen bis zu den Spitzen etwa der S. C. O. oder der Reichszielstufen- gesellschaft. Wer wagt zu behaupten, daß der Schleichhandel trotz schärfster Strafbestimmun- gen in üppiger Blüte steht? Wer glaubt noch an „Höchstpreise“ und die Möglichkeit der viel geforderten, nie zu verwirklichenden „reiflosen Erfassung“? Wer kann sich darüber freuen, daß kaum noch ein Privatmann, sicher aber kein Unternehmer oder Kaufmann zu finden ist, dessen Gewissen frei von aller Schuld und Fehle gegen eine der 23456 kriegswirtschaftlichen Vorschriften wäre?

Wer muß ein Fehler im System liegen und liegt auch tatsächlich vor. Was der Krieg nicht fertig gebracht hat, das ist auch der sozialistischen Revolution nicht geglikt, nämlich die Verbe- lterung der Naturanlage des Menschen. So lange dies nicht gelingt, bleibt die alles beherrschende Selbstsucht bei der großen Mehrzahl der Men- schen die treibende Kraft ihres Handelns. Das mag man bedauern, muß sich aber zunächst ein- mal darüber klar werden, ehe man Vorschläge zur Abhilfe macht.

Das sozialistische Programm ist auf die Dauer nur in einem moralisch höchst entwickelten Volk unter weitgehender Ausfaltung aller Egois- mus durchzuführen; bis dahin stellt es sich dar als System des widerwillig ertragenen Zwangs, dem der Einzelne bei jeder Gelegenheit im Dienste seiner Selbstsucht sich zu entziehen sucht. Der geneigte Leser wird getehen, Umschau zu halten, ob die Zeitläufte ihm etwa Grund zur Annahme bieten, daß die kommende Generation geneigt wäre, sich freiwillig in der Uebung der Entfagung und im Geiste des freiwilligen Opfers zu vervollkommen und damit die so- zialistische Verfassung herbeizuführen, auf deren Grund- lage alle Sozialisierungsgehe erst durchführ- bar werden. Auch diese Frage verneint wer- den, so wird der Versuch zu machen sein, den menschlichen Egoismus in die richtige Bahn zu lenken, seine Kraft in den Dienst des Allge- meinwohls zu stellen, seine Auswüchse zu be- schneiden und in einem System sich gegenseitig bedingender, begrenzender und fördernder Son- derinteressen das Heil der Gesamtheit zu suchen. Genau das ist aber die Forderung der Gegner der Zwangswirtschaft, und zwar wenigstens so- lange, bis die Mehrzahl der Menschen sich ent- schließen sollte, sei es dem Sozialismus, sei es den Gedanken des großen Seligen von Niffisi zu Lieb ihren Egoismus aufzugeben.

Die Wiedereinführung der freien Wirtschaft überall da, wo der sozialistische Betrieb nicht zweifellos die dem Gemeinwohl dienlichere und rentablere Wirtschaftsform darstellt, ist aber nicht zuletzt eine Forderung der Ehrlichkeit. Die Zwangswirtschaft und ihre Organisation sind mit dem schweren Vorwurf befaßt, daß sie wesentlich dazu beigetragen haben, breite Kreise unseres Volkes unehrlich zu machen, weil sie die Dinge auf den Kopf zu stellen versuchten, das Unmögliche verlangten und die mensch- liche Natur verrieten. Dem Kaufmann ist es streng verboten, billig und teuer eingekaufte gleichartige Ware im Preise für das Publikum auszugleichen.

Das muß derselbe Kaufmann denken, wenn ihm — ein Beispiel aus den letzten Tagen — eine kriegswirtschaftsgesellschaft ohne jedes Be- denken heute Ware zum Preis von 23,33 M. wieder abgibt, die noch keine Marke trägt, und die man ihm im Jahre 1918 zum Preis von 10,50 M. das Meter erwiegelt hat? Was sagt dazu das p. l. Publikum? Darüber freilich, daß heute kein Wanderverliberalismus mehr möglich oder auch nur möglichenswert wäre, sind sich auch die Gegner der Zwangswirtschaft vollkommen klar. Die gemäßig liberalen Wirt- schaftspolitiker ist auf absehbare Zeit erledigt und begraben. Biehe noch die Reichenrede zu halten. Die Bittern unseres wirtschaftlichen Aufschwungs in den letzten 40 Jahren, die Zu- nahme der Bevölkerung in dieser Zeit, der Stand unserer Ernährung vor dem Krieg und unserer Valuta im Ausland erheben uns die- ser Pflicht, denn sie sprechen für sich und der ver- lorene Krieg nicht dagegen. Der Sozialismus tritt eine gewaltige Aufgabe und eine unge- heuere Verantwortung an. Mit starkem Opti- mismus, wie gegeben ist, der aber doch schon nicht mehr immer ganz überzeugend wirkt und vielfach seine Entschlüsse als tattisches Entge- genkommen gegen den Radikalismus erweisen läßt. Der aber ist nicht zu verführen, sondern bolschewistisch. Möge es den neuen Verant- wortlichen gelingen, unsere Volkswirtschaft vor dem völligen Zusammenbruch zu retten. Im Zeichen der reinen Zwangswirtschaft wird es unmöglich sein, wohl aber dann, wenn auch im Rahmen der Wirtschaft der Zukunft der deut- sche Unternehmer, der deutsche Kaufmann und Handwerker ebenso wie der deutsche Arbeiter und Bauer auf ihre Rechnung kommen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.







ist sich von unrichtiger Seite aus dem telegraphischen, daß die Entente Deutsch-Oesterreich beim Wirtschaftskrieg an Deutschland folgende finanzielle und wirtschaftliche Konzeptionen bieten wolle: 1. Eine Salutaritätskonvention in ausreichender Höhe, um den Wert der Krone im Ausland wesentlich zu heben. 2. Lieferung von Rohstoffen an normalen Preisen und unter ungewöhnlich leichten Abnahmebedingungen. 3. Sofortige ausreichende Lebensmittellieferungen. 4. Sicherstellung von Kohlen und des Eisenverkehrs, dessen Ueberwachung eine internationale Kommission übernehmen soll. 5. Aufhebung der Handelsbarrieren, einschließlich des amerikanischen Handelsverkehrs, durch Neuarrangierung von Handelsverträgen und Betrieben des wirtschaftlichen Lebens Deutsch-Oesterreichs zu heben und der Arbeiterchaft den Dienst zu bringen. 6. Sehung des Handelsverkehrs durch Schaffung besonders günstiger Handelsverträge in allen Teilen Deutsch-Oesterreichs. 7. In Falle des Anschlusses an Deutschland würde Deutsch-Oesterreich den fürchtbaren, das Land durch Abrahme lahm lebenden Friedensbedingungen. Deutschland bedrohen, unterwerfen müssen.

**Aufhebung der Blockade über Oesterreich.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Wien, 21. März. Das Staatsamt des Inneren hat die italienischen Waffenstillstandskommission die Mitteilung, daß die in Paris vereinigten Mächte einstimmig die Aufhebung der Blockade über die ehemaligen österreichischen Gebiete beschlossen haben. Die praktische Tragweite der Aufhebung der Blockade kann gegenwärtig, da genauere Mitteilungen noch nicht vorliegen, nicht beurteilt werden.

**Friedens- und Völkerverbündnisse.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Aus dem Haag, 21. März. Aus Paris wird gemeldet: Oberst Douffle erklärte in einer Unterredung, daß das Friedensabkommen mit dem Völkerverbündnisse am 22. März vollständig fertig sein wird.

**Deutschland in der Friedensfrage.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Genf, 21. März. Das Büro „Europäisches Recht“ meldet: Der Korrespondent des „Temps“ in Weimar hat eine Unterredung mit dem Reichsminister Dabid, der als deutscher Friedensdelegierter nach Paris geht. Auf die Frage, ob Deutschland in den 14 Punkten Wilsons nachzugeben sein werde, antwortete er: Keine deutsche Regierung wird es unternehmen, das politische und wirtschaftliche Interesse Deutschlands zu untergraben. Das gleiche wird der Fall sein, wenn die Bedingungen eine langsame Erdoberflutung der Rechte des Landes vorbereiten sollten.

**Die Neutralen und der Völkerverbund.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Paris, 21. März. (Savas.) Das Komitee der Kommission für den Völkerverbund, das aus Lord Cecil, Oberst Douffle, Dunsman, Leon Bourgeois, Venizelos und Vesnitch besteht, hielt am Donnerstag nachmittag eine Tagung ab, an der die Vertreter der während des Krieges neutral gebliebenen Staaten teilnahmen. In erster Linie wurde eine Erneuerung der Vertreter der kleinen Staaten im Völkerverbund der Liga beachtet. Mit Bezug hierauf erklärte Lord Robert Cecil, daß, wenn die Vertreter der Großmächte auf sieben erhöht würden, die Zahl der Vertreter der kleinen Staaten auf sechs herabgesetzt werden könnte. Artikel 8 betraut nur den Völkerverbund, jeder Regierung eine vernünftige Forderung ihrer militärischen Leistungen zur Prüfung zu unterbreiten. So haben sich also auch die neutralen Staaten im Sinne des von Lord Bourgeois im Namen Frankreichs eingebrachten Vermittlungsentwerfes, das darauf abzielt, die Richtigungen der einzelnen Staaten zu kontrollieren, ausgeschlossen. Schließ-

lich äußerten die neutralen Vertreter den Wunsch, daß internationale Komitee vor eine besondere Verhandlungskommission zu bringen seien, worauf Cecil und Bourgeois erklärten, daß man nach langem Studium dieses Problems und bei genauer Kenntnis der Sachlage zu der im Artikel 12 projektierten Lösung gelangt sei. Die angelegten Änderungen wurden von dem Komitee wohlwollend aufgenommen. Die neutralen Vertreter zeigten sich in jeder Beziehung befriedigt.

**Zunehmende englandfeindliche Stimmung in den Vereinigten Staaten.**  
Notterdam, 21. März. Der Washingtoner Korrespondent des „Times“ macht des englischen Publikums darauf aufmerksam, daß der Feldbau gegen den Völkerverbund in Amerika immer mehr einen gegen England gerichteten Charakter annehme. Die Gegner des Völkerverbundes, schreibt der Korrespondent, halten ihn als Wertesau der britischen Politik hin. Die Gefahren, die dieses Vorhaben mit sich bringt, liegen auf der Hand, denn die republikanischen Gegner Wilsons legen jetzt auf die Engländer feindliche Gefühle weiter Vorkreife so großes Gewicht, daß es später schwierig wird, diese Gefühle wieder zu beseitigen.  
Der Pariser Korrespondent des „Daily Express“ bezeichnet den Erfolg, den der Präsident Wilson errang, als Kurhus-Siege, durch den jede Aussicht darauf, daß der Völkerverbund ein zweckmäßiges Mittel zur Sicherung des Weltfriedens werde, vernichtet werde.

**Die polnische Frage.**  
Eine Note der deutschen Regierung.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 21. März. General von Hammerstein überreichte General Nudant in der Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spaas am 20. März eine Note, in der er seine am 19. März mündlich abgegebenen Erklärungen über die Frage der Landung polnischer Truppen in Danzig schriftlich bestätigt und ergänzt. Die deutsche Regierung bestreite, wie es in der Note u. a. heißt, auf ihrem Recht, die Angelegenheit nicht von der internationalen Kommission in Warschau, sondern von der internationalen Waffenstillstandskommission in Spaas behandeln zu lassen. Die deutsche Regierung könne keinesfalls die Landung in Danzig und den Durchzug der polnischen Truppen durch das national-gemeinsame Land zulassen. Nicht nur die Rechtssache, sondern in diesem Falle unbedingt zu Gunsten der deutschen Auffassung, sondern die von den Alliierten geforderte Landung in Danzig würde auch außerdem zu einem Ergebnis führen, das zu den von der Entente wiederholt abgegebenen Versicherungen in Gegensatz stehe. Die Entente behaupte, sie wolle in den östlich der Weichsel gelegenen deutschen Gebieten ausschließlich die Ordnung aufrecht erhalten und neues Blutvergießen vermeiden. Die von ihr geforderte Maßnahme würde aber die in diesen Landstrichen jetzt herrschende Ruhe stören, indem das Eintreten der polnischen Truppen zu Verwundungen gewalttätiger politischer Unterdrückung der ungewissen deutschen Mehrheit in Westpreußen führen würde. Unter diesen Umständen könne die deutsche Regierung der Forderung nicht zustimmen, alliierte und polnische Offiziere in den Gebieten östlich der Weichsel unbeschränkt und unbeschränkt zuzulassen. Es gebe keinen Paragrafen, der Deutschland dazu verpflichte. Nach den Erfahrungen, welche die deutsche Regierung bei ihrem früheren Entgegenkommen in einem ähnlichen Falle mit Herrn Kadereit und dem Obersten Wade gemacht habe, müßte sie jetzt doppelt vorsichtig sein. Die deutsche Regierung sei jedoch bereit, das Verbot zu tun. Sie werde jeden Einzelfall bereitwillig prüfen, ob und unter welchen Bedingungen die Reise zu bestimmen und begrenzten Zwecken ohne Gefahr für die öffentliche Ordnung zugelassen werden könne. General von Hammerstein fügte mündlich

noch hinzu, daß unter dem zuletzt angeführten Gesichtspunkt auch die von den Alliierten geforderte Reiseerlaubnis für alliierte Offiziere im besetzten Gebiet östlich der Weichsel einschließlich des von den Deutschen besetzten, ehemals russischen Gebietes falle, wo diese Offiziere, nach einer Erklärung Nudants, die Angelegenheit prüfen sollten. General Nudant nahm die Note mit der Bemerkung entgegen, er werde sie sofort nach übermitteln. Die Note habe den Völkerverbund zu sein, indem sie die deutsche kategorische Ablehnung aller Vorkreife und Forderungen der Alliierten und Abgänger enthalte. Sie schaffe somit eine tatsächliche Lage, die in entsprechender Weise behandelt werden würde.

**Druckmittel gegen Deutschland.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 21. März. (Savas.) Laut „Matin“ hat sich der Oberste Kriegsrat gestern mit dem Abbruch der polen Verhandlungen beschäftigt und Maßnahmen ins Auge gefaßt, die einen Druck auf die Deutschen ausüben sollen, damit die Neutralität an der polen Front einstellt werden.

**Lloyd George und die polnische Grenze.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Notterdam, 21. März. Dem Bericht von der Pariser Beratung über die deutsch-polnische Grenze ist noch nachzutragen, daß Lloyd George sich gegen den Vorschlag, die polnische Grenze von 1772 wieder anzuerkennen, entschieden wehrte. Er sagte, man dürfe unter keinen Umständen eine deutsche Irredentia entstehen lassen, denn diese würde bestimmt in dem Gebiete östlich der Weichsel, das von Deutschen ziemlich stark bevölkert ist, aufkommen.

**Die Entente und die polnischen und ukrainischen Gebietsforderungen.**

Paris, 21. März. Nach einer Savasmeldung hat der Hauptstab der Friedenskonferenz den ukrainischen General Waplenko, der vor Lemberg befehligt, und den polnischen Kommandanten von Lemberg, General Gostomadowski, gestern in einem von Wilson, Lloyd George, Orlando und Clemenceau unterzeichneten Punkteprogramm aufgefordert, sofort eine Einkeltung der polnischen Gebietsforderungen zu vereinbaren, während welcher die Eisenbahnlinie Lemberg-Przemysl soweit freibleiben müsse, um die Eisenbahnlinie für Lemberg heranzuführen. Nur auf Grund dieser Waffenruhe, deren Umwandlung in einen Waffenstillstand in Aussicht zu nehmen sei, werde der Hauptstab die Gebietsforderungen der Ukrainer und der Polen zur Kenntnis nehmen.

**Letzte Nachrichten.**  
Die Titel der Reichsminister.

(Eigener Drahtbericht.)  
Berlin, 21. März. Die Schaffung eines kollektiven Reichsministeriums hat nicht nur die Kompetenzen der einzelnen Ressorts wesentlich erleichtert, sondern auch eine Reubenennung erforderlich gemacht, die dem neuen Aufbau besser entspricht. Durch Kabinettsbeschluss sind daher folgende Nennungen festgesetzt worden: Präsident des Reichsministeriums, Reichsminister des Auswärtigen, Reichsminister des Innern, Reichsminister der Finanzen, Reichswehrminister, Reichsminister der Justiz, Reichswirtschaftsminister, Reichsarbeitsminister, Reichskolonialminister, Reichssozialminister, Reichsernährungsminister, Reichsminister für wirtschaftliche Demobilisation, Reichsdiakminister und Chef der Admiralität.

**Kunst und Wissenschaft.**  
Deutsche Zukunft.

Den Anhalt des letzten der sechs Vorträge von Uebers über die Wiedergeburt Deutschlands aus dem Geiste der Religion erörternd zu behandeln, dürfte die Grenzen dieses Referates sprengen. Nicht allein, aber intensiver fahre er noch einmal die wesentlichen Einzelproben der Abende aufzuweisen und damit — vielleicht dem äußerlich Behen von allem neben dem disziplinären ersten — das Bild der Kunst in der Weimarer Zeit, daraus die hochinteressante Serie hervorzuholen; daß die überlieferte Kirchenmusik, die wir Christentum nennen, die Situation eines radikalen Bankrotts bedeutet, daß sie es ist, in ihrer Ohnmacht dem materialistischen Geist gegenüber Teil hat an der Schuld all des Glanzes und der Kraft, daß sie in ihrer totalen Verfallenen und Fortschrittlichkeit eine Hauptursache des elementaren Zusammenbruchs unserer Kultur, des Geistes der Vergangenheit, ist, deren notwendiges Nihilum die gereinigte Gegenwart darstellt. — Dem nächstfolgenden Referat, dem Geistes mit dieser Ansicht offenbart, ist aber gerade ein kraftvoller Optimismus entgegenzusetzen, kommt für eine Glaubensstärke Geisteswahrheit entgegen, die einmal zum Schluß des Vortrages den Vortrag unmittelbar mit fortzieht, daß die Hörer unabweisbar mit dem Gefühl erfüllt, daß eben die wechende Kraft sprach, die es einmütig allein ist, im eigenen Innern Gestalt werden lassen, lassen allen Schwermut des natürlichen, ungewollten, in der Zerknirschtheit dahindringenden, einen Neis gegenüber. Wo wir leben und leben, uns, so glaubt dieser Optimismus, dieser echte Idealismus, — ist uns die Möglichkeit gegeben, dieser Idee einmütig uns einwohnenden Kraft; dieser Art Liebe, erläutert durch unentworfene, unbedingte Erkenntnis des Selbst, die bessere Einstellung, den Gottmenschen in uns zu entwickeln. Es kann darin auch kein gemeinlichstes Gebot, ein „Geben“, Gerichten, Erlösungsbedeutung von der immer unermüdeten Götterwelt (wie ihn das Kirchenrecht nicht selbst) aufgestellt und befohlen werden. Ganz einfach im eigenen Innern muß ankommen, muß der Versuch gemacht werden — dann beinahe ein Gott werden, in uns selbst; nicht von einem mühseligen Nihilismus aus.  
Das steht eben in Frage: haben wir das Wunder der Erde Gottes in uns selbst einmal entdeckt, dann ist die historische Ueberlieferung verachlässigbar. Mit diesem bedingungslos Wendepunkt tritt Gerouer dem Weltereignis entgegen. Und die Tatsachen — immer wieder ist darauf zurückzuweisen — brechen mit Macht für ihn: die Wirklichkeit des bisherigen Verhältnisses, sich am Einzelband aufzuwandern, nicht in der Welt erlebter Formeln zu lösen, ernten zu tun. Wollen wir trotz unserer Nihilose nicht, so kann es nur aus dem neuen Geist eckter, einen erwerbender Nihilismus ableiten für den Einzelnen, für den ganze deutsche Volk und für die Menschheit. Beispiel und Argumente, daß dieser eben der

richtige Weg sein muß, liefern geschichtliche Fakten in Fülle: die Missionstätigkeit des Mittelalters (Eckehart), Luther, vor allem aber — man mikroskopiert also Gerouer nicht: — die Gestalt Jesu, die ein bestes Symbol des Erwachens zum Selbst, der Geburt Gottes ist. Aber eben ein Symbol, kein Roter, kein Gesetz. Auf dem vitalen Boden der Entwidlung, der alles Geschehen unterworfen ist, sind Gesetze, in sich abklingend und beinahe, stets nur Stufen des Aufstieges, der Entwidlung; sind da, zerbrochen zu werden: jede nächste Stufe befreit der vorhergehenden zwar den Wert, zu jener hinaufzuführen zu haben, nicht aber absoluten Selbstwert. So auch ist die reine Lehre Jesu eine Stufe nach oben. Das starke Festhalten an ihr, das sie nie verläßt, mußte zum Konflikt unserer Kultur des Verengensbewusstseins führen. Diese Fesseln muß abgeworfen werden, wollen wir in solcher „Kultur“ nicht verbleiben und trostlos weiter schamaden.  
Sehr anschaulich entwickelte Gerouer diese Ansicht des Abtritts der Fesseln an Weiblichen der Erziehungs- und des Wirtschaftslebens, und zumal am Nebenproblem. So führte der Vortrag abschließend wieder an unsere deutsche Gegenwart heran mit dem Abwehr einer Widerwärtigen der Spannung im Zusammenleben des zu verdrängten Volkstums von „Ruden“ und „Deutschen“, einer Widerwärtigen, die der Welt ist atotestem Parze des Völkerverbundes erst Vorbild und Grundlaage bieten könnte. Es muß also nicht nur aus geschichtlicher Einsicht heraus manifestierte — deutsche Kräftigkeit abgeben können; in Zukunft, aber auch jetzt und hier — immer bei uns selbst zuerst ins Innere und dann auch Wirkuna mündlich in ihrem Sinne. Kannt an!

**Von den habsburgischen Universitäten.** Der Rektor der Universität Freiburg i. B., Professor der Geschichte Geh. Hofrat Dr. Heinrich Finke, wurde zum Geheimen Rat ernannt. — Dem Priv.-Doz. für Kinderheilkunde und ersten Assistenten an der Kinderklinik der Universität Heidelberg, Dr. med. Franz Lust (aus Frankfurt a. M.), ist der Titel a. o. Professor verliehen worden.  
**Von der Universität Heidelberg.** Dem nichtakademischen a. o. Professor und Vorkursvorsteher am chemischen Laboratorium der Universität Heidelberg, Dr. Robert Stollé, ist vom 1. April d. J. ab die durch Emeritierung des Prof. Dr. R. Jannasch erledigte ordentliche a. o. Professur für Chemie habsburg übertragen worden. — An der Universität Heidelberg hat sich eine Ortsgruppe des deutschen akademischen Wissenschaftenverbandes gebildet, der die Förderung der Interessen sämtlicher Assistenten beabsichtigt. — Der engere Senat der Universität hat beschlossen, die von seinem Reformerschuß schon vor längerer Zeit geplante Gründung von Volkshochschulen in Heidelberg energig zu betreiben. Vom Leiter des Ausschusses ist Geh. Hofrat Prof. Salomon gemeldet worden.

**Heinrich Mann an Henri Barbusse.** Henri Barbusse's bekannter Aufruf an die weltlichen Kämpfer der Welt wird jetzt durch Heinrich Mann im Auftrag des Münchener politischen Klubs geistlicher Arbeiter zustimmend beantwortet. Es heißt in seiner Antwort a. a.: „Inwiefern eigenen, längst abgelebten Gedanken antworten also den Ähren, auch wir wünschlichen die Internationale des Geistes, eine Vereini-

gung der weltlichen Kämpfer aller Länder. Wir sollen die niedrigen oder irdischen Beweggründe aller internationalen Feindschaften bloßlegen. Wir sollen die Ueberzeugung ausbreiten, daß keine unserer weltlichen Kulturen ohne die andere bestehen kann, und daß ein Land, das sich absichtlich und überheblich, seinen Sturz entgegensetzt. Da es Kräftegen sind, die uns zuerst die Hand gereicht haben, dürfen wir unseren Glauben bekennen, daß die endgültige Versöhnung unserer beiden Länder von besonderer Wichtigkeit, die Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs entscheidend für die Aufnahme des Guten in der Welt ist. Wir schließen vor, daß als Anfang des Bundes der Geistlichen aller Völker zunächst die gleichberechtigten Geister Deutschlands und Frankreichs sich verbinden zur Errichtung einer Internationalen der Menschlichkeit.“

**Je nach Bedarf.** Der „Kunstwart“ von Ferdinand Wenarius, der während des Krieges den Namen „Deutscher Wille“ führte, hat diesen Kriegsnamen abgelegt und erscheint nun wieder unter dem alten Titel.  
**Alt-Karlsruher Redensarten und Sprichwörter.** Im Schwarzwaldverein hielt am 13. d. Mts. Herr Franz Weil einen Vortrag über Alt-Karlsruher Redensarten und Sprichwörter. Der Vortragende, der seit vielen Jahren alles sammelt, was auf die Vergangenheit unserer Vaterstadt Bezug hat, und ein genauer Kenner der früheren Verhältnisse von Karlsruhe geworden ist, hat nunmehr eine Zusammenstellung von Redensarten und Sprichwörtern, wie sie nur aus dem Munde von hiesigen Originalen kamen. Aus dieser Sammlung trug Herr Weil ausserordentlich Proben vor und bereitzte damit den sehr zahlreichen Hörern einen genugsamen heiteren Abend.

**Ein Notabularium für Arbeiter?** Einen beachtenswerten Vorschlag macht der Direktor des Deutschen Wirtschaftsmuseums in Leipzig, Privatdozent Dr. Neurath. Er schlägt vor, daß für einige Tausend hochbezahlte Arbeiter (Textil- und Metallarbeiter, Seher, Särbler, Landarbeiter, Verarbeiter, Hausindustrielle und Bedienstete) besondere wissenschaftliche Kurse eingerichtet werden. Es sollen dann, nachdem sie diese Kurse etwa zwei Jahre besucht haben, in ihnen an einem hiesigen Abiturium teilnehmen und darauf die soziale Lage betreiben. Während dieser ganzen Studienzeit wären sie von Staats wegen zu erhalten. Sie würden die besten der arbeitenden Leute sein, als Vertreter des Proletariats in Verwaltungsstellen, Beamtenbläse usw. einzutreten.

**Eine politische Akademie in Sarbura.** In Sarbura hat sich eine freie Vereinigung von Akademikern, Alt-Akademikern und politisch interessierten Männern und Frauen des öffentlichen Lebens zum Zweck der politischen Schulung der Studenten als „Politische Akademie“ bezeichnet. Als Mittel zur politischen Bildung werden bezeichnet: Abhaltung von Vorträgen und Lehnanen geeigneter Universitätslehrer über die wissenschaftsreichere zur Politik und aktive Mitarbeit in den Parteien.

**Kleine Mitteilungen zur bildenden Kunst.** Ernannt wurde der Kunsthistoriker Dr. phil. Wilhelm Köhler zum Direktor des Alten Museums (früher Grobkönigsliches) und des Museums für Kunst und

**Der Reichsbürgerrat.**

Berlin, 21. März. Das Präsidium des Reichsbürgerrates teilt mit: Am 30. März findet im Herrenhause zu Berlin die zweite Tagung des Reichsbürgerrates statt. In der bevorstehenden Tagung wird die endgültige Verfassung des Reichsbürgerrates festgesetzt werden. Sie gewinnt dadurch eine ganz besondere Bedeutung, daß durch sie Reichs inoffizielle Anträge die Krone der beauftragten Vertreter Gegenstand ernstlicher Verhandlungen sein wird; insbesondere durch die in Aussicht genommene Realisierung der Arbeiterräte ist das Vorkommen zu einer sich immer entscheidender auswirkenden Abwehr seiner einheitlichen Kuridrämana und der Aufrechterhaltung seiner wirtschaftlichen und kulturellen Interessen angeht.

London, 20. März. Reuter erfährt, daß heute früh in London noch kein amtlicher Bericht von der Räumung Odessas vorlag. Reuter wurde mitgeteilt, daß die Bolschewisten Cherion und Nikolai erst nach längeren Kämpfen mit den französischen Truppen besetzten. Die ganze Ukraine ist jetzt in den Händen der Bolschewisten.

London, 21. März. (Eig. Drahtber.) Die Eisenbahner haben den Vorschlag der Regierung abgelehnt.

**Sport.**

**Kunsthauptausschüsse.** Auf dem Spielplatz des V. f. V. gegenüber der Telegraphenstation treffen sich am Sonntag die Mannschaften des F.C. Mühlburg und V. f. V. zu den fälligen Verbandswettspielen. S. d. Mts.

Die Jahreshaubtausschüsse des süddeutschen Verbandes für Leichtathletik (Südb. Sp.) hat am Sonntag in Stuttgart tagung. Vertreten waren sämtliche süddeutschen Landesverbände, die es einstimmig (bei einer Stimmenthaltung) ablehnten, in eine vom Süddeutschen Fußballverbande vorgeschlagene Verändelung einzuwilligen. Dagegen soll diesen eine gemeinsame Interessenerklärung vorgelesen werden. Die Meisterchaften der Landesverbände finden am 20. Juli, die süddeutschen Meisterchaften am 3. August in Frankfurt statt. Zur Erinnerung an den verstorbenen Käufer Hans Braun-München, der als Meierleutnant gefallen ist, soll eine Gedächtnisfeier am Sonntag abgehalten werden, die alljährlich einen Wanderpreis an den würdevollsten Leichtathletik-Sportmann verleiht. Als Vortag ist München mit Rechtsanwalt Hans als Vorsitzenden gewählt worden.

**Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen etc.**

beseitigen wir mittelst unseren unübertroffenen Verbilligungsmitteln. Abonnement für Hausbesitzer.

**D.V.G.U. Anton Springer**

Karlsruhe Etlingerstr. 51 Tel. 2340.

**Ausgabestellen**  
des  
**Karlsruher Tagblatts**  
in welchen das Karlsruher Tagblatt im Abonnement abgeholt und auch einzeln gekauft werden kann.

1. Franz Desterle, Blumenstr. 21, Ecke Birgerstr.
2. Carl Döber, 18, Schützenstraße 13.
3. Frau Elise Feitenberger, Georg-Verderstraße 26, Ecke Durlacher Allee.
4. Carl Kaufmann, Zigarrengeschäft, Kaiser-allee 29.
5. Rich. Hartmann, Rheinstraße 71.



Badischer Kunstgewerbeverein.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 6. März im Moninger Saal. In seiner Begrüßungsansprache widmete der 1. Vorsitzende, Geh. Hofrat Hoffacker, einen herzlichen Willkommensgruß den heimgekehrten Kriegern und ferngebliebenen auch unsere gegenwärtige überaus bedenkliche Lage und die großen Aussichten für die Zukunft.

Der Vorsitzende erläuterte sodann den Bericht für das abgelaufene Vereinsjahr 1918. Am Schluß des Jahres zählte der Verein 385 Mitglieder gegen 386 im Vorjahre, davon 196 in Karlsruhe und 170 auswärts. Ausführlich behandelte der Vorsitzende sodann die Tätigkeitsberichte des Vereins, zu deren Lösung bei der letzten Hauptversammlung ein besonderer Beschluß gefaßt worden war.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung, Wahlen betr., erklärte Geh. Hofrat Hoffacker, das Amt des Vorsitzenden nicht weiter führen zu können und schlug den bisherigen 2. Vorsitzenden, Architekten

Vittali, vor, der darauf durch Jura gewählter wird, ebenso als 2. Vorsitzenden Prof. Dr. Schreyögg und für ihn als Ergänzung in den Vorstand

Gegenüber dem Bericht des Vorsitzenden für das abgelaufene Vereinsjahr 1918, am Schluß des Jahres zählte der Verein 385 Mitglieder gegen 386 im Vorjahre, davon 196 in Karlsruhe und 170 auswärts.

Aus dem Stadtkreise.

Begrüßung von Freiwilligen. Unmittelbar nach der Abstimmung über die Verfassung in der Landesversammlung begrüßten der Ministerpräsident

bieten, was zurecht für das Wohlergehen der neuen Truppen möglich ist. Mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß das Verhältnis zwischen Soldaten und Offizieren unbedingt der unbedingt erforderlichen Disziplin ein fernerzählendes und landesmannschaftliches ist, sprach der hiesige Größte des Ministerpräsidenten an die Kompanie aus.

Die Bestimmung, wonach das Gewicht eines Geschützes 50 Kilo nicht übersteigen darf, ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Diebstahl. In der Nacht vom 17. März wurden aus einem Ferkel beim Vorort Mühlberg 6 Hammel im Werte von 1000 Mk. von unbekanntem Täter entwendet.

Verhaftet wurden: ein Tagelöhner von Hagenbach und ein Arbeiter aus Mühlbach, die in der Nacht zum Donnerstag in Eggenstein eine größere Anzahl Wägelchen aus einem Garten entwendet haben; ein Tagelöhner aus Gernsbach, ein Bader aus Badstube wegen Diebstahls und ein Papier von hier wegen Diebstahls.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 17. März: Erla, Mutter Mrs. Müller; Söhnlein, Eltern: Friedrich Erla geb. Weidner; Wilhelm Walter, Vater Mrs. Karner geb. Metzger; 20. März: Endie, Vater Alois Murr, Mutter: 21. März: Edwin Berner, Vater Robert Vogt, Mutter: Kallatur.

Vom Wetter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Ort, Zeit, Bar. mm, Temp. in C, Wind, etc. Data for Karlsruhe and other locations.

Kaufgesuche

In kaufen gesucht 4 Zimmerhaus ohne Vermittlung. Anzeig. unter Nr. 9627 ins Tagblattbüro erb.

an kauf. gel. Ana. unt. Nr. 9480 ins Tagblatt. Best. aus einem Hause zu kaufen gesucht. Anzeig. unter Nr. 9592 ins Tagblattbüro erb.

2 gleiche Betten, 1 Schrank, 1 Vertikal, 1 Waschkommode u. Preispat. zu kaufen gesucht. Anzeig. unter Nr. 9604 ins Tagblatt. erb.

2 gleiche Betten, 1 Schrank, 1 Vertikal, 1 Waschkommode u. Preispat. zu kaufen gesucht. Anzeig. unter Nr. 9604 ins Tagblatt. erb.

Blech- und Installationswerkzeug zu kaufen gesucht gegen Barzahlung. Ana. unt. Nr. 9410 ins Tagblatt.

Perjer Teppich neu oder gebraucht, Größe ca. 225 x 325 zu kaufen gesucht. Anzeig. unter Nr. 9562 ins Tagblattbüro erb.

ein Paar Damenkleider, ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge.

ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge.

ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge.

ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge.

ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge.

ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge, ein Paar Herrenanzüge.

Privathaus in guter Lage der Weststadt, möglichst frei gelegen, mit großem Garten, zu kaufen gesucht. Anzeig. unter Nr. 9580 ins Tagblattbüro erb.

Gebr. Möbel einzeln, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen. Nummer perleth. Karabano, Zähringerstraße 50. An- und Verkauf.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

Emil Steinruck Heidelberg. Verlangen Sie Spezialbohrer-Katalog und Lagerlisten. Advertisement for a watchmaker and jeweler.

Mandolinen, Gitarren, Zithern, Ziehharmonika. Gegen gute Bezahlung womöglich in Mühlberg zu kaufen gesucht.

Apotheken. Folgende Apotheken sind diesen Sonntag geöffnet u. haben in der laudenden Woche Nachdienst:

Gottesdienste 23. März. Evangelische Stadtkirche. Stadtkirche, 10:00 Uhr, Predigt, Stadtkirche, 10:00 Uhr, Predigt.

Herrschaften. die von hier wegziehen, verkauft, ihre Möbel etc. am vorteilhaftesten, an die

Kaufe. gebrauchte Möbel, ganze Haushaltungen, Betten, einzelne Stücke, Möbel, An- und Verkauf.

Taschenuhren. auch reparaturbedürftig, auch fortwährend An- u. Verkaufsgeschäft

Gläser. Pumpen, Tier- u. Menschenhaare, alles Gold, Silber, Metalle, Porzellan, Porzellan, Porzellan.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

Friedenskirche d. Weh-Gemeinde, Karlsruhe. Am 23. März, Predigt, Pred. Müller, 11:00 Uhr, Predigt.

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen und einzelne Möbel.

Karl Thome & Co., Herrenstraße 23, gegenüber der Drogerie Roth, in der Nähe der Reichsbank.

Abonnements zur monatlichen Reinigung von Schreibmaschinen.

Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstraße 34, 1. Treppe, Tel. 1846.

Lodes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am Donnerstag, den 20. März mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater.

Felig Böhler im Alter von 63 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit, ist sanft eingeschlafen.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem herbeschmerzlichen Abschiede sagen Allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Familie W. Luger Photograph. Karlsruhe, 20. März 1919.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.

einzelne, sowie auch Haushaltungen, Federbetten, Gardinen, Leppiche, Kleider, Schuhe, Uhren, Waagen, Grammophone, Nähmaschinen u. dgl. zu höchsten Preisen.



Landwirtschaftskammer und neue Zeit.

Wenn die badische Verfassung endgültig verabschiedet und die neue Verfassung erlassen ist, dann die Gemeindeförderung nach den von der Nationalversammlung genehmigten Änderungen...

Es ist höchste Zeit, daß mit diesem Zustand aufhört. Nicht nur, weil er undemokratisch ist und in der Regel des Volkswillens paßt wie die Faust aufs Auge...

Am meisten Wochen wird die badische Landwirtschaftskammer in ihrer Kreisverbandsversammlung...

Zur Schulfrage.

Der Kampf um die Schule ist auf der ganzen Linie entbrannt. Am heftigsten rücken sich die öffentlichen Anstalten gegen unsere höheren Schulen...

So empfinden es die höheren Schulen als eine große Entwürdigung, wenn der Druck des Verordnungsweins, der wohl am schwersten auf ihnen lastet gelastet hat...

einer neuen Volksschule sich offenbaren. Die Lehrpläne aber sind die Regel für die meisten Schüler...

Daraus ergibt sich auch für die Lehrer an höheren Schulen ihre Stellungnahme zur Einheitschulfrage. Wenn sie wohl mit Recht vor einer übertriebenen Einheitschulung des rein Organisatorischen warnen...

Die Ausnutzung der Wasserkraft des Oberrheins.

Unter diesem Titel hat Herr Dr. Dröbe, Karlsruhe, in einer 120 Seiten umfassenden Schrift berichtet, die historische Entwicklung und den heutigen Stand der Frage der Schiffarmada...

Die Grundriß der Wasserkraft ist überaus reichhaltig. Mit altem Gießwerk werden von vornherein die beiden hydroelektrisch verarbeiteten Stromströme...

Die Technik kommt in der Schrift etwas zu kurz. Man hätte erwartet, daß die angedachten Pläne die für Lösung der Doppelaufgabe — Wasserkraftausnutzung und Schiffarmada — und der Schiffsverkehrliche Vorzüge der vorgängigen Regulierung...

Einer Richtschnur bedarf die Bemerkung Seite 86, wonach das Reich den Vorstoß gemacht habe, daß die Reichsleitung überhaupt die Führung in der Sache übernehme...

Aus Baden.

i. Ettlingen, 21. März. Dieser Tage wurde den Patienten des hiesigen Lazarettes eine neue Heilanstalt durch den Jungfrauenverein aus Mitteln, unter Führung des Gemeindepfarrers v. Arnheim zuteil...

flingende Gesang der Gasse war für jedermann ein Genieß. Der Besuch war ein deutlicher Beweis der Dankbarkeit denen gegenüber, die Gut und Blut für ihr Vaterland opferten...

Freiburg, 21. März. Die Zahl der Typhus-Erkrankungen ist auf 1500 gestiegen. — Das städtische Krankenhaus einer hiesigen Familie fiel in den Gewerbetag und ertrug...

Neudorf, 21. März. Der leidende Arzt des hiesigen Kurortes, Dr. Franz Wügan, ist an den Folgen einer Vergiftung gestorben.

Freiburg, 21. März. Im Schacht Reichsland bei Mühlhausen (Els.) wurden durch eine Explosion 13 Arbeiter getötet und viele verwundet. Eine Anzahl Personen ist noch in der Grube eingeschlossen...

Neubühl, 21. März. Im Anwesen eines hiesigen Fuhrhalters wurde gestohlenes Gezeugsut in größeren Mengen beschlagnahmt...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Tabelle versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Frankreich und Deutschland auf dem nordamerikanischen Markt.

Der auf eine wirtschaftliche Expansion gerichtete Stimmungsrichtung in Frankreich spiegelt sich auch in dem Wunsch wider, auf dem Gebiete des Exporthandels den Wettbewerb mit anderen Ländern, und insbesondere mit Deutschland, aufzunehmen...

Unter den Ländern, mit denen Frankreich in Zukunft in besonders schätzbaren Verhältnissen zu treten hofft, nehmen die Vereinigten Staaten von Nordamerika den allerersten Platz ein...

Die Technik kommt in der Schrift etwas zu kurz. Man hätte erwartet, daß die angedachten Pläne die für Lösung der Doppelaufgabe — Wasserkraftausnutzung und Schiffarmada — und der Schiffsverkehrliche Vorzüge der vorgängigen Regulierung...

Einer Richtschnur bedarf die Bemerkung Seite 86, wonach das Reich den Vorstoß gemacht habe, daß die Reichsleitung überhaupt die Führung in der Sache übernehme...

Berliner Börse.

Berlin, 21. März. Die Börse verkehrte heute in vorwiegend schwächerer Haltung. Bestimmend wirkte die Ungewißheit über die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse...

aber fast durchweg war das Bestreben erkennbar. Ware abzuweisen. Nur wenige Werte blieben von der sonst herrschenden Mattigkeit verschont...

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like Schantungbahn, Ost. Verl. Strakenb., Südd. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like Döhlenmarkt, Telecarabische Auszahlungen für, etc.

Frankfurt a. M., 21. März. Bei Beginn der Börse war auf den meisten Märkten nur geringe Unternehmungslust zu bemerken. Der Vertrieb auf die noch herrschende Unsicherheit hinsichtlich des Auslaufens der Lebensmittelpreise war die Tendenz...

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like Badische Bank, Darmstädter Bank, etc.

Die neue Preiserhöhung beträgt im allgemeinen für Kohlen 20 M., für Holz 30 M. und für Breitspalt 20 M. die Tonne. Sie verleiht sich einschließlich Kohlen- und Umfrachte und gilt für April...

Industrien. Gustav Gensidow & Co. A.-G. Berlin. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat beschlossen, der auf den 16. April einzuberufenden Generalversammlung...

Briefkasten.

Krau N., hier. Stellen Sie dem Geschäft mittels eingeschriebenen Briefes eine Frist von 3 Tagen, Ihnen den Stoff zurückzugeben, oder Abnen den derzeitigen Wert, dessen Höhe Sie annehmen müssen...







Lagerraum Nähe Südweststadt, ev. sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 9543 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Großhandlung, ruhiger Betrieb, werden trockene helle Räume mit Büro spätestens 1. Juli möglichst mit Wohnung zu mieten oder kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 9614 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleine Villa od. Landhaus mit Garten auf sofort od. später zu miet. oder zu kaufen ges. evtl. in 2. oder 3. Etage. Angeb. unter Nr. 9524 ins Tagblattbüro erbeten.

Kleine, helle Werkstatt od. leeres Arbeiterzimmer, Werkstätte, sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 9551 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Perfekte, jüngere Stenotypistin. Alter nicht über 20 Jahre per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 9565 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Möbelschreiner werden für sofort gesucht. Billing & Zoller A.-G. Karlsruhe.

Gesucht für sofort tüchtige Automatenreher, Revolverdreher, Maschinenformer, Fuß- u. Wagenschmiede, Keilschmiede und 40 Möbelschreiner. Städt. Arbeitsamt.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein fleißiges Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Günstiger Gelegenheitskauf! Bett-, Tisch- und Leibwäsche jeder Art, sowohl neu wie auch wenig gebrauchte (nur Friedensware), ist preiswert zu verkaufen: Rudolfsstraße 10 III, links.

Amerikaner Kachelöfen mit und ohne Einbaueinrichtung. Gasöfen mit Stahlverkleidung zu verkaufen. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Ein engl. Bett sowie verschied. andere Betten, 2 Kränze, 1 Nachtkommode m. weich. Marmorplatte, 1 schön. Kresens zu verkaufen: Waldhornstr. 21. III. L. Verkauftstelle.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Ein herrliches Mädchen für die Küche auf sofort oder 1. April gesucht. Waldhornstraße 23.

Verkauf nur solange Vorrat. Spezial-Abt. Korsetten I. Stock. Probierversuch.

Preiswerte Korsetten. Korsett langhüftig 7.75. Korsett lange Form aus gutem Stoff 17.50. Korsett lange Form aus starkem Stoff 21.75. Korsett langhüftig, sehr gute Form 23.50. Korsett aus gutem gestreiften Drell, langhüftig mit Halter 29.50. Korsett aus weiß. stark. Damast, gute 35.50.

Büstenhalter u. Umstandskorsetten in guten Qualitäten u. großer Auswahl. Geschwister KNOPF.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.



Preiswerte Korsetten. Korsett langhüftig 7.75. Korsett lange Form aus gutem Stoff 17.50. Korsett lange Form aus starkem Stoff 21.75. Korsett langhüftig, sehr gute Form 23.50. Korsett aus gutem gestreiften Drell, langhüftig mit Halter 29.50. Korsett aus weiß. stark. Damast, gute 35.50.

Büstenhalter u. Umstandskorsetten in guten Qualitäten u. großer Auswahl. Geschwister KNOPF.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Verkauf nur solange Vorrat. Spezial-Abt. Korsetten I. Stock. Probierversuch.

Preiswerte Korsetten. Korsett langhüftig 7.75. Korsett lange Form aus gutem Stoff 17.50. Korsett lange Form aus starkem Stoff 21.75. Korsett langhüftig, sehr gute Form 23.50. Korsett aus gutem gestreiften Drell, langhüftig mit Halter 29.50. Korsett aus weiß. stark. Damast, gute 35.50.

Büstenhalter u. Umstandskorsetten in guten Qualitäten u. großer Auswahl. Geschwister KNOPF.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.

Zu verkaufen ein fast neuer Kellereimer. In erst. in Größt. in der Nähe der Post. Preis 10.00. Ansehen von 8-3 Uhr. Vertritt: 2. St. 10. Schloßherber.



# HAASENECK

## KARLSRUHE

### Sonntag 2 große Frührschoppenkonzerte mit Zwiebelkuchen

im Restaurant I. Stock u. im Kaffee II. Stock. Ab 11 Uhr ff. Münchner Pschorrbräu vom Faß.  
Voranzeige: Donnerstag Großer Wagner-Abend mit verstärktem Orchester.

Empfehlenswerte, gern gekaufte  
**Konfirmandenbücher**  
Andachtsbuch für Konfirmanden und für das christliche Haus. Bearbeitet von Hofdiakon Fischer. In Leinen Gebunden Mk. 6.—  
Sol getreu! Auszug aus dem Andachtsbuch. Pappband Mk. 1.—  
Mit Gott! Sprüche und Verse für Badens Töchter. Gebunden Mk. 1.—  
Auf alle Preise 10% Teuerungszuschlag.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag  
C.F. Müllers Hofbuchhandlung, b.H. Karlsruhe, Ritterstraße 1.

Verlangen Sie  
**Deutschen Blum-Tee**  
(vorzüglich im Geschmack)  
100 Gramm-Paket 60 Pfg.  
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.  
**S. Blum, Teefabrik, Karlsruhe**  
Kaiserstraße 209 Telefon 267.

**Haarausfall durch Grippe**  
sowie sämtliche vorkommenden  
**Haarkrankheiten**  
werden behandelt und geheilt  
Haarpflege-  
Spezialgeschäft **J. Heppes** Herren-  
straße 25  
Dankschreiben liegen zur Ansicht offen.

**Naturhaarzöpfe**  
vorrätig in allen Farben und Preislagen,  
aus garantiert deutschem Frauenhaar.  
Anfertigung v. Transformationen.  
Garantiere für tadellosen Sitz.  
Ankauf von Wirrhaar.  
Damen-  
Frisier-Salon **Frida Schmidt**  
19 Herrenstraße 19  
Ecke Kaiserstraße, in der Nähe der Uhr.  
Bitte auf die Hausnummer achten.

**Wegen Umzug**  
müssen bei mir befindliche  
**Reparaturen 27. März**  
abgeholt werden.  
**J. Scholl Schützenstr. 23**  
Werkstätte für Gold- und Silberwaren.

**Welt-Kino**  
Kaiserstraße 133.  
Nur 4 Tage.  
Samstag, 22., bis einschl. Dienstag, 25. März  
Alleiniges Erstaufrührungsrecht  
Das große Meisterwerk der Filmkunst  
**Kain**  
Eine Filmschöpfung in 4 Teilen, zu je 5 Akten.  
II. Teil.  
**Goldrausch**  
Eine Schicksalstragödie in 5 Akten mit  
**Erich Kaiser-Titz**  
in der Hauptrolle.  
Verfasser: **Robert Heymann.**  
**Der Bruder der Schwester**  
Lustspiel in 3 Akten.  
In der Hauptrolle: **Ilse Bois.**  
Die übrigen Teile von „Kain“ werden an folgenden Tagen zur Vorführung gelangen:  
III. Teil. **Opfernde Liebe** vom 5.—8. April  
IV. Teil. **Das Tor der Glückseligkeit** vom 19.—22. April.  
Jeder Teil ist jedoch eine für sich abgeschlossene Handlung.



**ELLY HEBENSTREIT**  
Hoflieferantin  
**WERKSTÄTTE FÜR VORNEHMEN DAMEN-PUTZ**  
beehrt sich den Eingang ihrer  
Frühjahrs-Neuheiten ergebenst anzuzeigen  
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 193  
Telephon 1792 1 Treppe

Kunsthandlung  
**SCHWARZ**  
Kaiserstraße 225.  
Neu eingegangene Werke:  
Boehme, Conz, Dill,  
Degenhart, Dussaut,  
Fehr, Nagel, Ritter,  
Ule, von Volkmann.

Undichte  
und  
überdrehende  
**Wasserhähnen** werden  
sorgfältig  
repariert  
bei **Wilh. Weiß, Blechnermeister,**  
Steinstraße 14. Tel. 4121.

**Städtisches Konzerthaus**  
Samstag, den 22. März 1919.  
Vorstellung des **Bad. Landestheaters.**  
Samstagsmiete Nr. 23.  
**Die deutschen Kleinstädter.**  
Lustspiel in 4 Akten von August Kotzebue.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Spielplan vom 23. bis 31. März.  
Im Konzerthaus. Sonnt. 23., nachm. 2 Uhr (Sonder-  
vorst.) zu ermäßigten Preisen: „Als ich noch im Flügel-  
kleide“ 2—4 (70 Pf. bis 3 A 20 Pf.), abends 7/7 Uhr (Son-  
dervorst.) „Liebe im Schnee“ 1/7—1/10. — Mont. 24.  
(Mo. 26.) „Schwanenweiß“ 7—1/10. — Dienst. 25. (Die 25.)  
„Hänsel und Gretel“ 7—9. — Mittw. 26. (Sondervorst.)  
„Alt-Heidelberg“ 7—9 1/2. — Donnerst. 27. (Do. 29.) „Marta“  
7—9 1/2. — Freit. 28. (Fr. 24.) neu einstudiert: „Clavigo“  
7—9 1/2. — Samst. 29. (Sa. 24.) „Salome“ 7 1/2—9 1/2. —  
Sonnt. 30., nachm. 2 Uhr (Sondervorst.) zu ermäßigten Preisen  
„Das Konzert“ 2—4 (70 Pf. bis 3 A 20 Pf.), abends 7/7 Uhr  
(Sondervorst.) „Carmen“ 1/7—1/10 — Mont. 31. (Mo. 27.)  
„Hänsel und Gretel“ 7—9. — In der Festhalle. Mittw.  
26. 1.8 volkstümliches Sinfonie-Konzert. 1. Ouverture zu  
„Euryanthe“ von Weber. 2. a) Cavatine aus „Xerxes“ von  
Händel, b) Arie aus „Akestes“ (Fr. Saitz) von Gluck.  
3. a) Tränemarsch in Es-Moll und b) Marsch in H-Moll  
(Orchestriert von F. Liszt) von Schubert. 4. Einleitung zum  
5. Akt und Gebet aus „Rienzi“ (Hr. Schöffel) von Wagner.  
5. Fünfte Sinfonie in C-Moll von Beethoven (1, 1.50, 2.4)  
— Die Vorverkaufsstelle im Landestheater ist wieder von  
9 bis 1 Uhr, vormittags u. 1/2—3 Uhr nachmitt. geöffnet.

**Bad. Landestheater.**  
Am Mittwoch, den 26. März findet in der  
Festhalle ein volkstümliches Sinfonie-Kon-  
zert zu billigen Preisen statt (2 A, 1 A, 50 Pf.  
und 1 A).

**Teehaus Rondellplatz**  
Samstag, den 22. März, abends 8 Uhr.  
**Großer  
Komponisten-Abend**  
des beliebten Karlsruher Komponisten  
Herrn **Hermann Bretschger**  
mit verstärkter Kapelle unter persönlicher  
Leitung des Komponisten am Klavier.  
**Programm:**  
1. Friedensmarsch  
2. Mignon, Walzer  
3. a. Gavotte  
b. Polonaise  
4. Gräfin Monbijou  
5. a. Geistertanz Klavier-Solo:  
b. Konzertwalzer/Hrn. Bretschger  
6. Neckerei  
7. Venetianerin, Walzer  
8. Türkischer Marsch  
9. Negers Hochzeitsstraum Intermezzo  
10. Invalidenmarsch.  
von **Bretschger**

**An alle ehemaligen badischen Leibgrenadiere!**  
Am Sonntag, den 23. März, abends 7 Uhr, findet im großen Saal  
der Festhalle ein  
**Allgemeiner Leibgrenadier-Abend**  
unter Mitwirkung der gesamten Regimentskapelle  
Leitung: Obermusikmeister Bernhagen  
zur Begrüßung aller Kriegsteilnehmer des aktiven Leibgrenadier-Regiments Nr. 109,  
des Reserve-Regiments Nr. 109 und des Landwehr-Regiments 109 sowie der  
aus dem aktiven Regiment hervorgegangenen Landsturmmformationen statt Alle  
diejenigen, die draußen gemeinsam die schweren Kämpfe der Leibgrenadiere  
miterlebt, die Freud und Leid zusammen geteilt, in guten und schweren Tagen  
in treuer Kameradschaft zusammengehalten haben, werden zu dieser Veranstal-  
tung eingeladen, um dabei alte Erinnerungen auszutauschen. Auch die aus-  
wärtigen Kameraden sind herzlichst zu dem kameradschaftlichen Abend eingeladen.  
Der Festhallsaal ist in drei Abteilungen eingeteilt, und zwar ist reserviert: der große  
Saal für die Kriegsteilnehmer des aktiven Regiments, die rechte untere Galerie für  
die Kriegsteilnehmer des Reserve-Regiments, die linke untere Galerie für die Kriegsteil-  
nehmer des Landwehr-Regiments. Die Tische sind kompagnieweise gestellt. Die Teilnehmer werden  
gebeten, bei ihren alten Kompag. Platz zu nehmen. Zum freien Eintritt berechtigt ein Militärausweis.  
Die obere Galerie ist für Damen, Familienmitglieder von Kriegsteilnehmern und Ein-  
zuführende vorbehalten. Eintrittskarten hierfür, nummerierte Plätze zu Mk. 2.—, unnummerierte  
Plätze zu Mk. 1.— sind von Freitag ab bei der Musikalienhandlung **Fräulein Müller, Kaiserstr. 124a,**  
Zigarrengeschäft **Mayle, Kaiserstr. Ecke Marktplatz,** und bei **Kamerad Holz, Neue Bahnhofstr.**  
**Bronner, Stadtgarteneinsteiner** zu haben.  
Saalöffnung 7/7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
**Bad. Leibgrenadier-Verein Karlsruhe (E.V.)**

Was jeder vom  
**Staatsbankrott**  
wissen muß.  
Hervorragendes Werk mit ausführlichen Berechnungen und  
Darstellungen. Geschrieben von erfahrenem Bankfachmann.  
Preis Mk. 2.75 einsch. Teuerungszuschlag gegen Verein-  
sendung an Postcheckkonto 16776. Nachnahme zuzügl.  
Mk. 0.25. Bei größeren Bestellungen einschl. Rabatt und  
kostenlose Reklame.  
**Aug. Brede sen., Agentur etc. Hano ver  
Nr. 439.**



**ODEON-MUSIKHAUS**  
KARLSRUHE  
TELEFON 1733

**J. Sitzlers**  
Möbelspedition und Lagerraum  
befindet sich  
**Augartenstr. 58, Karlsruhe**  
Telephon 1356  
und empfiehlt sich gleichzeitig für Umzüge  
in Stadt und Land.

**Gramola**  
Apparate für künstlerische  
Hausmusik. Aufnahmen aller  
ersten Künstler und Orchester.  
Deutsche  
Gramoph. A.-G.  
Kaiserstr. 176.  
Verkaufsstelle:  
**Karlsruhe**  
Ecke Hirschstr.



**Maxim**  
Vornehmstes Weinrestaurant  
Herrenstr. 16. am Platze. Telefon 419.



**Residenz-Theater.**  
Waldstraße 30 Schillerstraße 20 Durlach „Grüner Hof“  
Spielpläne Samstag bis Dienstag.  
**Carmen**  
mit  
**Pola Negri**  
und  
**Harry Liedtke**  
prolongiert.  
**Die Waffen nieder**  
Roman von  
**Bertha v. Suttner**  
In der Hauptrolle  
**Olaf Fönß.**  
Das Tagebuch  
des Apothekers  
Warren.  
Drama in 5 Akten  
In der Hauptrolle  
**Lori Leux.**  
**Familie Habelmann**  
Lustspiel in  
2 Akten.

Karlsruher  
Ruder-  
Verein  
Samstag: Friedrichshof.  
**Ruder-Übungen**  
Sonntag, vorm. 9 Uhr und  
nachm. 2 1/2 Uhr.  
Dienst. u. Freit. für Herren.  
Donnerstag für Damen,  
Mittw. u. Samst. f. Schüler.  
Sonntag, 30. März, 9 Uhr,  
spricht im Rudersaal unser  
Ruderarzt, Herr Dr. Albert  
Schmitt, über  
**Sport u. Gesundheit**  
sowie Fräulein Else Trier,  
dipl. Lehrerin für klass.  
Gymnastik und unser Ruder-  
leiter und Rennruderer  
Artur Schulz über:  
**Rudereg. Betätigung**  
Sportsfreunde willkommen!

**Galerie Moos**  
Kaiserstraße 187 1 Treppe  
38. Sonder-Ausstellung  
10.—31. März 1919  
**Wilh. Volz**  
**L. Kornsand**  
**A. Bernhard**  
Täglich: 10—6 Uhr.  
Sonntags: 11—1 u. 2—4 Uhr

**Brennholz-  
Verkauf.**  
Buchen und Eichen,  
für alle Delegationen aus-  
nehmend am Streden der  
Kohlen.  
Vorleser u. Frauen-  
Anfänger  
ab 10 Uhr u. sonntags  
zu den amtlich festge-  
setzten Preisen ab 10  
Uhr wird auf Verlan-  
gen angeführt. Befrei-  
ungen von 1 Stk. ent-  
bietet werden möglichst  
bald.  
Gewinnstraße 33.  
Tel. 5208. Solten der  
elektr. Bahn Schlußzeit  
fr. Remeremann.  
Brennholzhandel und  
Sonderer.  
**Elektr. Koch-Apparate**  
Gaskocher  
Gasback- und Bratöfen  
**Emil Schmidt & Kaus.**  
Kaiserstraße 209.